



Illirien.

Die k. k. illyr. Landesstelle hat, einverständlich mit dem k. k. innerösterreich. k. k. Appellationsgerichte, die Actuarstellen erster und zweiter Classe bei dem neu creirten landesfürstlichen Bezirksamte in Neustadt, erstere dem Ignaz Gufelly, Actuar zweiter Classe des landesfürstlichen Bezirksamtes Radmannsdorf, und letztere dem Franz Pollak, Actuar zweiter Classe des l. k. Bezirksamtes Feistritz, dann die Actuarstelle zweiter Classe des letztgenannten Bezirksamtes dem Franz Dettela, Bezirksrichter an der Privatbezirks-Herrschaft Rupertsdorf zu Neustadt, verliehen. — Laibach den 30. Juni 1846.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
ßung vom 2. Juli d. J., dem Regierungsrathe und Ad-
juncten der k. k. General-Direction für die Staats-Eisen-
bahnen, Franz Zellner, den Charakter eines wirklichen Hof-
rathes mit Rücksicht der Taren allergnädigst zu verleihen
geruht.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat die bei der k. k.
k. k. dalmatinischen Cameral-Gefällen-Verwaltung
erledigte Rath- und Referentenstelle dem Cameralrath und
Bezirksvorsteher zu Capo d'Istria, Nicolaus John, verliehen.

Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränderungen
ergeben:

Se. Hoheit, der regierende Herzog zu Nassau, wurden
Inhaber des vacanten Infanterie-Regimentes Nr. 15.

Franz Graf Rudolph, Feldmarschall-Lieutenant und
Divisionär, wurde zweiter Inhaber dieses Regimentes.

Ferdinand Graf Ceccopieri, Feldmarschall-Lieutenant,
Capitän-Lieutenant der königlich lombardisch-venetianischen
adeligen Leibgarde, wurde Capitän dieser Leibgarde und er-
hielt die k. k. wirkliche geheime Rathswürde tarfrei.

Ferdinand Graf Serbelloni, Duca di St. Gabrio,
Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär, wurde Capitän-
Lieutenant der königlich lombardisch-venetianischen adeligen
Leibgarde.

Peter Zanini, Feldmarschall-Lieutenant, Vorstand der
Militär-Central-Kanzlei des Hofkriegsrathes, wurde auf
seine Bitte dieser Anstellung enthoben, bleibt beim Hof-
kriegsrathe zugetheilt und erhielt das Commandeur-Kreuz
des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens tarfrei.

Ignaz Ritter Dreihann von Sulzberg am Steinhof,
Oberst des Infanterie-Regimentes Ritter v. Hess Nr. 49,
Militär-Referent beim Hofkriegsrathe, wurde Vorstand der
Militär-Central-Kanzlei beim Hofkriegsrathe.

Carl Ritter v. Mertens, Oberst des Infanterie-Re-
gimentes Freiherr v. Prohaska Nr. 7, wurde Militär-Re-
ferent beim Hofkriegsrathe.

Beördert wurden:

Zu Obersten, die Oberstleutenante: Michael Rhein-
bach, vom Viccaner Gränz-Infanterie-Regiment Nr. 1, im
Regimente, und Gustav Pott, vom General-Quartiermeis-
terstabe, im Corps.

Zu Oberstleutenanten, die Majore: Friedrich Geb-
hardt, von Freiherr v. Wimpffen Inf. Reg. Nr. 13, bei
Freiherr von Roudeska Inf. Reg. Nr. 40; Carl Haradauer
Edler v. Heldendauer, von Bocher Inf. Reg. Nr. 25,
Grenadier-Bataillons-Commandant, im Regimente; Mar-
kus Sertich, vom Viccaner Gränz-Infanterie-Regimente
Nr. 1, im Regimente; Eduard Coltery, Commandant des
12. Jäger-Bataillons, in seiner Anstellung; Franz Edler
v. Urster, vom 2. beim 1. Artillerie-Regimente, Gustav
Greisinger und Lazar Mamula, vom Ingenieur-Corps, im
Corps, Ersterer in seiner Anstellung als Studien-Inspector
in der Ingenieur-Akademie; Franz v. Mayern, vom Ge-
neral-Quartiermeisterstabe, im Corps.

Zu Majoren, die Hauptleute: Alois Alnoch von Edel-
stadt, von Freiherr v. Herbert Inf. Reg. Nr. 45, beim
Hofkriegsrathe zugetheilt, bei Erzherzog Rainer Inf. Reg.
Nr. 11, zum Militär-Gouvernements-Adjutanten in Dal-
matien; Vincenz Solo, von Freiherr v. Seppert Inf. Reg.
Nr. 43, zum General-Commando-Adjutanten in Nieder-
Oesterreich; Joseph Katay, von Graf Rhevenhüller Inf.
Reg. Nr. 35; Cajetan Nagy v. Galantha, von Prinz v.
Wasa Inf. Reg. Nr. 60; Joseph Chev. Toizon, von Prinz
Emil von Hessen und bei Rhein Inf. Reg. Nr. 54; Jo-
seph Scharfsmid Edler v. Ablertru, von Herzog v. Wel-
lington Inf. Reg. Nr. 42, und Michael Gjurich, vom
Viccaner Gränz-Infanterie-Regiment Nr. 1, Alle im Re-
gimente; Johann Wetterl v. Wildenbrunn, von Freiherr v.
Hrabovský Inf. Reg. Nr. 14, bei Freiherr v. Wimpffen
Inf. Reg. Nr. 13; Ludwig Mandell, vom 7. Jäger-Ba-
taillon, zum Commandanten dieses Bataillons; Martin
Signorini, vom 10., zum Commandanten des 3. Jäger-
Bataillons; Johann Mühlner, vom 5., beim 2. Artillerie-
Regimente; Carl v. Körber, vom Ingenieur-Corps, und
Johann Beck, vom General-Quartiermeisterstabe, jeder im
Corps.

Anton Schufnecht v. Treuenegg, Oberstleutenant vom
1. Artillerie-Regimente, wurde Artillerie-Ausrüstungs-Di-
rector in der deutschen Bundesfestung Ulm.

Heinrich Cerini de Monte-Barachi, Major von Prinz
Emil von Hessen und bei Rhein Inf. Reg. Nr. 54, wurde

Commandant des vacanten Grenadier-Bataillons Haradauer, und Joseph Kriehuber, Major von Herzog von Wellington Inf. Reg. Nr. 42, Commandant des vacanten Grenadier-Bataillons Conradi.

In Pensionsstand wurden versetzt:

Die Oberstlieutenante: Gottfried Conradi, von Graf Rhevenhüller Inf. Reg. Nr. 35, Grenadier-Bataillons-Commandant; Franz Pfeiffer, Commandant des venetianischen Militär-Polizeiwach-Corps.

Der Major: Thaddäus Stribel, von Prinz von Wassa Inf. Reg. Nr. 60.

Die Hauptleute: Markus Jankevics, von Graf Schenega Inf. Reg. Nr. 20, und Alois Pokorny, vom 1sten Artillerie-Regimente, Beide mit Majors-Charakter und Pension.

Ferdinand Carriere de Tour de Camp, Oberstlieutenant in Pension, erhielt nachträglich den Obersten-Charakter ad honores, und Johann Freiherr Meszner v. Hiv-Bar, Rittmeister in Pension, Bade-Inspection's-Officier zu Pystian, den Majors-Charakter ad honores.

Römische Staaten.

Im „Desterr. Beobachter“ lesen wir: Das „Diario di Roma“ vom 27. Juni macht viele Ernennungen bekannt, welche Se. Heiligkeit, Papst Pius IX., in Ihrem Hofstaate vorzunehmen geruhen.

Am 24. Juni, dem Feste der Geburt des heil. Johann des Täufers, fuhrn Se. Heiligkeit in feierlichem Zuge nach der lateranischen Basilika, um dort dem Hochamte, welches von Sr. Eminenz, dem Cardinal Barberini, Erzpriester dieser Patriarchalkirche, gehalten wurde, beizuwohnen.

Einem franz. Vlt. zufolge, soll Pius IX. noch in der Nacht nach seiner Ernennung an seine drei Brüder in Sinigaglia selgendes Schreiben erlassen haben: „Es hat Gott, welcher erhöht und welcher erniedrigt, gefallen, mich von meiner Unbedeutenheit zur erhabensten Würde auf der Erde zu erheben. Sein Wille geschehe! Ich fühle die Unermesslichkeit dieser Würde und die Schwachheit meiner Kräfte in vollem Maße. Lasset für mich beten und betet auch ihr für mich. Das Conclave hat achtundvierzig Stunden gedauert. — Wenn die Stadt aus diesem Anlaß irgend eine öffentliche Demonstration machen wollte, so bitte ich euch — denn es ist mein Wunsch — dahin zu wirken, daß die ganze Summe, welche hierzu bestimmt werden dürfte, von dem Gonfaloniere und den Aeltesten zu gemeinnützigen Zwecken für die Stadt verwendet werde. — Euch, meine lieben Brüder, umarme ich von ganzem Herzen in Jesu Christo. Werdet nicht stolz, sondern habt vielmehr Mitleid mit eurem Bruder, der euch seinen apostolischen Segen ertheilt.“

Deutschland.

München, den 25. Juni. Während wir aus Berlin und vom Rhein von neuentstehenden Zeitungsinstituten lesen, geht hier ein solches unter, nämlich das der einst vielgelesenen, meist offiziellen, vor wenig Jahren noch halb-offiziellen und zuletzt ganz farblosen »Münchener politischen Zeitung.« Marasmus senilis, d. h. Mangel an allen Mitteln, um durch erträgliche Leistungen sich die unentbehrliche Abonnen-

tenzahl zu sichern, ist der alten Dame nahender Tod. Da sie unser züchtigstes Organ der Tagespresse war, wird ihr Einschlafen immer zu bedauern seyn.

Berlin, den 30. Juni. Um sich zu überzeugen, ob, wie Naturforscher behaupten, die Störche immer wieder im Frühjahr in ihre vorjährigen Nester wirklich zurückkehren, hat man vor einigen Tagen in Alt-Schöneberg vier junge Störche von den Dächern genommen und ihnen Halsbänder von Blech, worauf das Datum und der Name des Eigenthümers, auf dessen Grundstücke sie geboren, angegeben ist, umgelegt und sie dann wieder fliegen lassen. — Ein 2½ Jahr altes Mädchen, das man eine kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen, fiel am 27. v. M. Nachmittags in den Landwehrgraben und ertrank.

Elberfeld. Wie die dortige Zeitung meldet, ist in Dinkirchen aufs neue eine Schaar deutscher Auswanderer der ärgsten Noth verfallen. Das berühmte Haus Dellrue und Comp. hat dieselben, 150 an der Zahl, sämmtlich aus der Eifel gebürtig, für Brasilien angeworben, jetzt aber, da die gegen die brasilianische Regierung eingegangene Verpflichtung, ihr 1000 Colonisten zu liefern, erfüllt ist, lagert es dieselben gleich einer Ware, um sie bei günstigen Conjunctionen auf einen andern Markt zu werfen. Die Aermsten haben ihr geringes Hab' und Gut längst verzehrt und sind jetzt der Gnade der Menschenhändler verfallen. Das Haus Dellrue soll bei dem Geschäft, das es mit deutschen Auswanderern nach Brasilien machte, bereits 30,000 Fr. Nettogewinn gemacht haben.

Bair. Blätter melden aus Aschaffenburg vom 22. Juni: Gestern Abends um 9 Uhr 40 Minuten zeigte sich hier eine schöne meteorologische Erscheinung. Es war eine Feuerkugel im scheinbaren Durchmesser von 12 bis 15 Zoll, welche in schiefer Richtung von Ost nach West gegen die Erde zu fallen schien. Die Farbe war ein scharfes Helgelb und die Wirkung ihres Lichtes so stark, daß plötzlich alle Gegenstände umher wie von bengalischem Feuer erleuchtet erschienen. Bei ihrem Verschwinden will man ein donnerähnliches Getöse vernommen haben. Die Dauer der ganzen Erscheinung betrug 2 bis 3 Sekunden; noch einige Zeit später sah man jedoch phosphorescirende Spuren des Weges, den sie genommen hatte. Der Himmel war heiter. Barometerstand auf 0 reducirt 334,28^{mm} Par. M.; Thermometer 14,6° Reaum.; Dampfdruck 5,3^{mm} Par. M.; Windrichtung Ost; Stärke desselben 1. (Dieses Meteor wurde auch in Würzburg, Frankfurt, Darmstadt, Mannheim, Württemberg und, so viel bis jetzt bekannt, am Rhein hinab bis Koblenz gesehen.)

Am 18. Juni traf in Baugen die erste Locomotive mit zwei Personenwagen von Dresden unter Kanonendonner ein. Die Eröffnung der Bahnstrecke für das Publicum sollte den 24. Juni Statt finden.

Weimar, den 27. Juni. Abermals ist einer verderblichen Leidenschaft ein Opfer gefallen. Als nämlich in diesen Tagen der Förster Redtslob das Troisdorfer Revier umging, fand er an einer Stelle im Walde einen frischgegrabenen Fleck Erde nur leichtin mit Laubwerk bedeckt. Er untersuchte denselben und stößt auf ein gepirschtes Reh. Sogleich

entdeckt er seinen Hund dem Kreiser, in der Absicht, den Raubschützen, welcher das Stück Wild jedenfalls am Abend holen würde, zu belauschen. Dieser ist damit augenblicklich einverstanden, und beide postiren sich nun in die Nähe des vergrabenen Reh's. Hier haben sie nicht lange gestanden, als ein Mann herbeigeschritten kommt, das Reh herausgräbt, es sorglos auf seine Schultern ladet und den Rückweg wieder anzutreten im Begriff ist. Da tönt ihm ein donnerndes „Halt“ entgegen; er aber achtet nicht darauf, sondern eilt nur um so schneller, mit seiner Beute in Sicherheit zu kommen, woran er aber durch einen Schrottschuß in die Beine verhindert wird. Jetzt erst wirft er seine Last ab, eilt hinter einen Baum, zieht ein Gewehr unterm Rocke hervor und legt es auf einen der Jäger an. Trotz dem rufen diese ihm noch mehrmals zu, das Gewehr abzulegen, aber auch darauf achtet der Wilderer nicht, sondern behält seine drohende Stellung bei. Da kracht abermals eine Büchse der Jäger und er stürzt tödtlich getroffen zu Boden. Der Unglückliche hinterläßt Weib und Kind.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 17. Juni. Mit einem Anspruche auf Zuverlässigkeit wird versichert, daß ein außerordentliches Storching zum nächsten September in Norwegen werde einberufen werden, bloß um demselben die Frage über Anlegung von Eisenbahnen in jenem Bruderlande vorzulegen und die Bewilligungen zu diesem Behufe zu verlangen. Se. Majestät würden selbst hinreisen, um dieser Nationalversammlung beizuwohnen.

Franreich.

Paris, 28. Juni. Die Regierung hat Depeschen vom 19. Juni vom Marshall Bugeaud erhalten. Die Lage der Dinge in den Provinzen Algier und Oran war befriedigend. Abd-el-Kader stand am 10. Juni unfern der Wüste an der Gränze nach Marocco zu; er ist sehr geschwächt.

Paris, den 26. Juni. Der „Esprit public“ schreibt: Die militärische Regierung organisiert sich ganz im Stillen. Die Forts um Paris werden allmählig bewaffnet und für die Besatzungen, welche sie beziehen sollen, die Casematten eingerichtet. Marshall Bugeaud, der Algerien entschieden verläßt, soll den Oberbefehl über dieselben, so wie über das um Paris stationirte Heer übernehmen und General Lamoricière unter ihm commandiren (?). Das Gouvernement Algerien würde, bis es zum Vicekönigthum für den Herzog von Aumale eingerichtet worden, einstweilen dem General Bedeau anvertraut.

Nachrichten aus Straßburg vom 26. Juni zufolge, sind daselbst und im ganzen Elsaß die Getreidepreise stark gefallen und das Brot ist um 8 bis 10 Procent wohlfeiler geworden. Die überaus günstigen Aussichten für die Ernte lassen hoffen, daß die Lebensmittel noch mehr im Preise sinken werden.

Portugal.

Ueber England sind Nachrichten aus Lissabon bis zum 20. Juni eingetroffen. Die meisten Janten hatten sich zwar aufgelöst, das Land war aber noch weit entfernt, in den Zustand erwünschter Ruhe zurückgekehrt zu seyn. Die Garniso-

nen von Elvas und Campomayor sollen zum Aufstande bereit und eine Regentschaft statt der Königin einzusetzen Willens seyn. Ferner ist dort beständig die Miguelistische Partei rührig. In Braganza hat das dritte leichte Infanterie-Regiment eine Contre-Revolution zu Gunsten der Königin versucht, das Volk aber dadurch so erbittert, daß es seitdem sich in seiner Caserne verschanzt halten muß.

In Oporto wurde am 16. Juni ein aus Lissabon angekommenes Bataillon, das schon früher dort in Garnison gestanden, und wie es scheint, sich bei der Bürgerschaft verhasst gemacht hatte, bei der Ausschiffung mit Geschrei und Schimpfen empfangen und bis zur Caserne verfolgt; auch einige Steine wurden geworfen. Weitere Excesse fielen nicht vor.

Großbritannien.

Es soll eine National-Subscription zu 2 Pence pr. Kopf eröffnet werden, um Peel eine Bildsäule auf der Börse zu errichten. Ein zu diesem Zwecke an den Herausgeber des „Morning-Advertiser“ gerichtetes Schreiben meldet, daß der Lord-Major von London nicht bloß das Stadthaus zu einer delfalligen Versammlung herzugeben, sondern in derselben den Vorsitz zu führen erbötig sey. Man glaubt, daß ganz London bei diesem Unternehmen sich theilnehmen wird.

Der „Westerr. Beobachter“ vom 7. Juli berichtet Folgendes: London, 29. Juni. Nach den kurzen Auszügen aus den Londoner Morgenblättern vom 29., welche in „Galignani's Messenger“ vom 30. Juni enthalten sind, war Sir Robert Peel noch nicht von der Insel Wight, wo sich bekanntlich die Königin aufhält, zurückgekehrt, wurde aber am Nachmittag in London erwartet, um Abends im Hause der Gemeinen das Resultat seiner Unterredung mit Ihrer Majestät mitzutheilen. — Die Nachrichten aus London (im „Journal de Frankfurt“) reichen bis zum 29. Juni Nachmittags. Dem „Standard“ (einem Abendblatt) zu Folge, war Sir R. Peel gegen 3 Uhr Nachmittags aus Osbournehouse nach London zurückgekehrt; unmittelbar darauf versammelten sich die meisten Minister bei ihm in Whitehall-Gardens. — Im Westende von London ging das Gerücht, daß die Königin die Resignation Sir R. Peels nicht angenommen habe. — Lord J. Russell erhielt im Laufe des Tages (29.) den Besuch mehrerer seiner politischen Freunde; bis 2 Uhr Nachmittags hatte er noch keine Sendung von Seite der Königin erhalten. — Der „Constitutionnel“ vom 30. sagt: „Man versichert, die Königin habe die Dimission Sir R. Peels nicht angenommen, und acht Tage Bedenkzeit begehrt, um Ihre definitive Entscheidung zu fassen. Sir R. Peel soll sich zu diesem Aufschub verstanden haben. Gestern glaubte Jedermann an den Rücktritt des Ministeriums; heute ist man geneigt, zu glauben, daß eine Parlamentsauflösung Statt finden werde; wir erhalten sogar ein Schreiben aus London, welches der Hypothese des Verbleibens Sir R. Peels am Ruder, ohne unmittelbare Auflösung, ganz günstig ist.“ — Das „Journal des Debats“ nimmt den Rücktritt Sir R. Peels als vollendete Thatsache an und ergeht sich in Vermuthungen über die Bestandtheile des künftigen Whigcabinet's.“

Jetzt, wo das neue Korngesetz die königliche Sanction erhalten hat, werden die anderthalb Millionen Quarter Weizen und die 1,200.000 Ctr. Mehl, welche in Bond lagen, wahrscheinlich heute und morgen sämmtlich eingeführt und der Zoll, vier Shilling, bezahlt seyn, denn da der sechs-wöchentliche Durchschnittspreis am nächsten Donnerstag auf 53 Sh. sinkt, der Zoll also auf 5 Sh. steigt, so muß man sich beeilen. Welchen Einfluß diese bedeutende plötzliche Einfuhr auf die Preise äußern wird, muß man erst erwarten; wahrscheinlich keinen großen, denn das Eintreten dieser Conjunction war schon geraume Zeit vorausgesehen und mit in die Berechnung gezogen. Indes ist es doch wahrscheinlich, daß in den nächsten Monaten der Preis des Weizens sinkt, denn die Ernteaussichten sind in Betreff des Weizens ausnehmend günstig, minder für Gerste und Hafer, welcher letztere namentlich ein Gegenstand der Speculation für den Continent werden dürfte, da es sich erst herausstellen muß, inwieweit der irische Hafer, welcher bis jetzt in ungeheuren Quantitäten nach England herüber kam, bei dem verminderten Zoll mit dem deutschen und nordischen Hafer concurriren kann.

Sir R. Peel trat am 27. Juni Abends um 6 Uhr in Osbournehouse auf Wight, der gegenwärtigen Residenz der Königin, ein, und speiste Abends an der königl. Tafel. Am 28sten, Sonntags, wohnte er mit dem Prinzen Albert dem Gottesdienste in der Kirche zu Whippingham bei. Abends um 6 Uhr wurde von seinem Collegen vom Innern, Sir J. Graham, auf dessen Bureau mehrere Minister versammelt gewesen waren, ein Courier an ihn nach Wight abgefertigt. Bis dahin war Lord John Russell noch nicht zur Königin berufen, und es geht das Gerücht, Ihre Majestät habe das Entlassungsgesuch Peel's nicht angenommen; das würde aber den in England gültigen constitutionellen Grundsätzen durchaus widersprechen, und so hatte man aller Wahrscheinlichkeit nach zu erwarten, daß am 29. Abends im Parlament der Rücktritt des bisherigen Cabinetts angekündigt worden. Unter Lord J. Russell und seinen Freunden bemerkte man wenig Bewegung; es hieß aber fortwährend, das Whig-Cabinet sey bereits fertig: Lord J. Russell, erster Lord des Schatzes, Lord Palmerston, Auswärtiges, Sir George Grey, Inneres, Graf Clarendon, Colonien, Lord Cottenham, Lordkanzler, Graf Auckland, Admiralität, Macaulay, Kriegssecretär, Marquis Clanricarde, General-Postmeister; den Oberbefehl über die Armee soll, da der Herzog von Wellington abzutreten verlange, obgleich dieser Posten nicht nothwendig mit dem Ministerium wechselt, die Königin für den Prinzen Albert in Anspruch nehmen (der schon bisher viel um die Armee, besonders in Uniformirungssachen sich annahm, wie denn z. B. demnächst auch bei der englischen Armee der Eschako durch die preussische Sturmhaube ersetzt werden soll).

Man erfährt aus London vom 30. Juni, daß die Minister — Wellington bei den Lords, Peel bei den

Gemeinen — am Abend zuvor ihre Resignation zur förmlichen Anzeige gebracht haben; Wellington faßte sich militärisch kurz, Peel gab eine ausführliche Darlegung der Verhältnisse, die ihn bewogen haben, vom Ruder abzutreten. Die Königin hat die Dimission der Minister (d. h. des ganzen Cabinetts Peel) angenommen; Ihre Majestät hat Lord John Russell nach Osbournehouse bescheiden lassen. Sir Robert Peel erklärte im Unterhause, er sey bereit, dem neuen Cabinet — von Lord John Russell gebildet — in so weit dasselbe die Freihandelsgrundsätze zu befolgen gedenke, mit seiner Unterstützung zur Seite zu stehen. Lord Aberdeen hat im Oberhause die Nachricht von der Regulirung der Oregonfrage amtlich bestätigt.

Nachrichten aus London vom 30. Juni melden: Sir Robert Peel wartete noch in der Unterhaus-Sitzung, daß die provisorische Bill über die Zuckereinfuhr zum dritten Male verlesen werde und vertagte dann die Sitzung auf den 3. Juli. Auf seiner Nachhausefahrt wurde der abtretende Minister von dem in unermesslicher Anzahl vor dem Hause versammelten Volke mit den schmeichelhaftesten Bezeugungen der Theilnahme empfangen, durch welche Peel sichtbar ergriffen ward. In gleich feierlicher Weise gab das Publikum dem Herzoge von Wellington seine Zufriedenheit zu erkennen, als dieser vom Oberhause zu Pferde nach Hause zurückkehrte.

Amerika.

Dem „Oesterr. Beobachter“ vom 7. Juli entlehnen wir: Durch das Dampfboot „Hibernia“, das am 28. Juni in die Mersey, bei Liverpool, eingelaufen ist, hat man die wichtige Nachricht aus Newyork vom 15. Juni erhalten, daß die Oregon-Frage definitiv geschlichtet ist. Der Senat hat die von dem britischen Gesandten, Hrn. Pakenham, vorgeschlagene Basis angenommen und der Präsident, Hr. Polk, wird nun unverzüglich einen Vertrag mit England nach den proponirten und acceptirten Grundlagen abschließen. Der Senat hat am 12. Juni sein beifälliges Votum mit 38 Stimmen gegen 12 abgegeben. Die Hauptstipulationen sind: der 49ste Grad; freie Schifffahrt auf dem Columbiafluß für England, während einer Reihe von Jahren (wie es scheint bis 1863, wo der Freibrief der Hudsonsbai-Compagnie abläuft); Vancouver's-Insel bleibt in brittischem Besiß. — Das Newyorker „Journal of Commerce“ sagt: »Die Erledigung der Oregon-Frage auf der von Hrn. Pakenham vorgeschlagenen Basis ist vom Senate angerathen worden und der Präsident wird ohne Zweifel sofort einen Vertrag mit Großbritannien auf die dargebotenen Bedingungen abschließen.«

Ostindien.

Die letzten Nachrichten aus dem ostindischen Archipel berichten: der Sultan von Borneo, Prover, habe seinen Bruder und einige andere Prinzen ermorden lassen, die zu der sogenannten englischen Partei gehörten; auch trachte er dem Engländer Broocke in Serawak nach dem Leben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 7. Juli 1846.

Mittelpreis

Staats-Schuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	111 3/4
ditto ditto „ 4 „	(in G.M.)	100 3/4
ditto ditto 1839 zu 250 fl.	(in G.M.)	306 1/2
ditto ditto 1839 „ 50	(in G.M.)	61 1/4

Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt. 65 5/8

Bank-Actie pr. Stück 1550 in G.M.

Pfandbriefe der galizisch-sländischen Cre-
dit-Anstalt zu 4 pCt. für 100 fl. G.M., 100 1/4 fl. in G.M.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 4. Juli 1846.

Dem Johann Poubez, Bildträger, f. Kind Eduard, alt 4 Monate, in der Stadt Nr. 232, an der Lungenentzündung. Dem Jacob Zöhrer, Halbhäcker, f. Kind Maria, alt 2 Jahre, am Moorgrunde Nr. 26, am Fieberfieber.

Den 5. Magdalena Kaschmann, Laibacher - Fingerring, alt 3 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 28, am Brechdurchfalle. — Norbburga Poduorscheg, Institutsarme, alt 86 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, an Altersschwäche.

Den 6. Dem Johann Bodanin, Schneidergesellen, f. Kind Johann, alt 7 Tage, in der Polana-Vorstadt Nr. 25, an Schwäche. — Der Wohlgeborene Herr Johann Nep. Hradetzky, k. k. Rath, Bürgermeister der Prov. Hauptstadt Laibach, Verordneter der landesf. Städte bei der krain. sländ. Verordneten Stelle etc., starb im 71. Jahre seines Alters, in der Stadt Nr. 1, an der Lungenlähmung. — Simon Kerle, Schlossergeselle, alt 44 Jahre, im Civilspitale Nr. 1, an der Lungensucht. — Primus Betschan, Mau-

rer, alt 67 Jahre, im Civilspitale Nr. 1, an den Folgen von zufällig erlittenen Verletzungen, u. wurde gerichtlich beschaut.

Den 7. Dem Franz Kalich, Holzwarenhändler, f. Kind Francisco, alt 1 1/2 Jahr, in der Stadt Nr. 3, an der Kniegelenkentzündung. — Der Agnes Stegmar, Weberwitwe, ihr Kind Maria, alt 4 Tage, in der St. Peter's-Vorstadt Nr. 120, an Schwäche. — Dem Joseph Kiemeni, Zuckerfabriksarbeiter, f. Kind Ferdinand, alt 2 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 58, an Schwäche.

Den 8. Felice Cadisela, Eisenbahnarbeiter, alt 35 Jahre, im Civilspitale Nr. 1, an der nervösen Ruhr. — Dem Hrn. Joseph Molli, Spenglermeister, f. Kind Carl, alt 1 Jahr u. 10 Monate, in der Stadt Nr. 99, an Fraisen.

3. 1027. (3)

Wohnung zu vermietthen.

Bei dem Gefertigten sind im 1. Stock am Platz 4 schöne, große, ausgemalte Zimmer sammt einer großen Küche, mit oder ohne Einrichtung, für die Sommermonate zu vergeben.

Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer mit frankirten Briefen.

Anton Gerbis,

Handelsmann in Bischofsack.

3. 1011. (1)

Die bis jetzt unübertroffene, durch ein k. k. ausschließendes Privilegium ausgezeichnete

Barbara Torggler'sche

Haarwuchs-Pomade,

welche aus den reinsten Pflanzen- und Wurzel-säften bereitet ist, und durch ihre auffallend schnellen Wirkungen, ihren fein aromatischen Geruch und die geschmackvolle Ausstattung ihrer Etuis jeder Toilette sich besonders empfiehlt, ist um den äußerst billigen Preis von 20 kr. pr. Tiegel zu haben bei

Matthäus Kraschowitz,

am Hauptplatze Nr. 240.

(3. Laib. Zeit. Nr. 83 v. 11. Juli 1846.)

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 1054. (1)

Nr. 15678.

Concurs - Verlautbarung.

Bei den l. f. Bezirksämtern in Kronau und in Senofetsch sind die Actuarstellen erster Classe, womit der Genuß der Besoldung jährl. 500 fl., lese: Fünfhundert Gulden M. M., verbunden ist; dann bei dem l. f. Bezirksamte in Radmannsdorf ist die Actuarstelle zweiter Classe, womit der Genuß der Besoldung jährl. 400 fl., lese: Vierhundert Gulden M. M., verbunden ist, in Erledigung gekommen. — Zur Besetzung dieser Stellen, dann der in Folge dieser Besetzungen durch Beförderung oder Uebersetzung eventuell sich erledigenden Actuarstellen erster und zweiter Classe wird der Concurs bis letzten Juli d. J. mit dem Beisatze hiemit ausgeschrieben, daß die Bewerber ihre documentirten Gesuche im Wege ihrer unmittelbaren Vorgesetzten innerhalb des Concurs-Termines bei jenem k. k. Kreisamte einlangen zu machen haben, in dessen Bereich der beworbene Dienstplatz gehört. — Vom k. k. illyr. Gubernium Laibach am 30. Juni 1846.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1067. (1)

Nr. 5505.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird den unbekannten Theilnehmern an der Michael Kastrerig'schen Verlassmasse mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte die Frau Maria Kunschitz, geb. Michelttschitsch, Eigenthümerinn des Gutes Schemitz, die Klage auf Verjährterklärung der aus dem Schuldscheine ddo. 1. November 1807 auf dem Gute Schemitz haftenden Forderung pr. 1000 fl., eingebracht und um eine Tagsatzung, welche hiemit auf den 21. September früh 9 Uhr bestimmt wird, gebeten.

Da der Aufenthaltsort der beklagten Michael Kastrerig'schen Verlassmasse = Theilnehmer diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu deren Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Anton Rack als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Michael Kastrerig'schen Verlassmasse = Theilnehmer werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr.

Rack, Rechtsbeihelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Laibach den 16. Juni 1846.

3. 1066. (1)

Nr. 5304.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird den Anna Steyrer'schen unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte die Frau Maria Kunschitz, geb. Michelttschitsch, Eigenthümerinn des Gutes Schemitz, die Klage auf Verjährterklärung des aus dem Heiraths-Contracte ddo. 22. Jänner 1803 auf dem Gute Schemitz haftenden Heirathsgutes pr. 3000 fl. und der Gegenverschreibung pr. 6000 fl., eingebracht und um eine Tagsatzung, welche hiemit auf den 21. September 1846 früh 9 Uhr bestimmt wird, gebeten.

Da der Aufenthaltsort der beklagten Anna Steyrer'schen Erben und Rechtsnachfolger diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu deren Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Anton Rack als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Anna Steyrer'schen Erben und Rechtsnachfolger werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Rack, Rechtsbeihelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Laibach am 16. Juni 1846.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1065. (1)

Nr. 12879/797

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameralgefällen-Verwaltung für Böhmen wird bekannt gemacht, daß der k. k. Tabak- und Stämpel-Unterverlag zu Tachau Pilsener Cameralbezirk, im Wege

der freien Concurrenz mittelst Einlegung schriftlicher Offerte demjenigen, welcher die geringsten Verschleißerpente auspricht, und gegen dessen persönliche Eignung kein Bedenken obwaltet, wird verliehen werden. — Dieser Verlag ist zur Materialfassung an den 2 Meilen entfernten k. k. Tabak- und Stämpeldistrictsverlag in Plan angewiesen, ihm selbst aber sind 63 Practikanten zur Fassung zugetheilt. — Die im Tabakgefälle entweder bar oder hypothekarisch oder mit Staatspapieren nach dem normalmäßigen Werthe zu erlegendende Caution beträgt 1300 fl. C. M., wofür dem Verleger Materiale im gleichen Werthe auf Credit verabfolgt wird; das Stämpelpapier wird gegenbare Bezahlung abgefaßt. — Nach dem Erträgnisausweise, welcher bei der Cameralbezirksverwaltung in Pilsen und in der hiesigen Registratur Nr. C. 909 II. eingesehen werden kann, betrug der Verschleiß vom 1. Mai 1845 bis Ende April 1846 an Tabakmaterial 39,987 Pfund, im Geldwerthe von 23,301 fl. 51 kr., an Stämpelpapier 2035 fl. 6 kr. Dieser Verschleiß gewährt bei einer Provision von 4 Percent vom Tabak und 3 Perc. vom Stämpel, mit Inbegriff des auf 318 fl. 59 kr. berechneten Kleinverschleißgewinnes, für den Verleger eine rohe Einnahme von 1272 fl. 6 $\frac{3}{4}$ kr. C. M.; hingegen betrugen die Ausgaben, welche der Verleger aus Eigenem zu bestreiten hat, beiläufig 275 fl. 6 kr. C. M. — Nach Abschlag dieser Auslagen ergibt sich bei der bezeichneten Provision für den Verleger ein reiner Gewinn von 997 fl. $\frac{3}{4}$ kr. — Dieser Gewinn kann jedoch durch Zunahme des Absatzes und Verminderung der Auslagen vermehrt, durch Abnahme des Absatzes und Vermehrung der Auslagen hingegen vermindert werden. — Der Verlag wird ohne Beschränkung auf einen bestimmten Zeitraum verliehen, jedoch bleibt sowohl der k. k. Gefällsbehörde, als auch dem Verleger eine dreimonatliche Aufkündigungsfrist vorbehalten. Im Falle einer vorschriftswidrigen Verlagführung kann der Verleger sogleich vom Verlagsgeschäfte entfernt werden. Sollte jedoch von Jemanden gegen den Verleger eine gerichtliche Sequestration seines Verlages oder eine Execution auf seine Provision erwirkt werden, so erfolgt von Seite der Gefällsbehörde auf eine Frist von dreißig Tagen die Aufkündigung. — Diejenigen, welche dieses Commissionsgeschäft zu übernehmen wünschen, haben ihre versiegelten, gehörig gestämpelten

Offerte längstens bis zum 29. Juli 1846 um 12 Uhr Mittags im Bureau des k. k. Hofrathes und Cameralgefällen-Administrators in Nr. C. 1037 — 2 zu überreichen. — Ein solches Offert muß mit dem Taufscheine, zum Beweise der erreichten Großjährigkeit, einem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse und der von einer Gefällscaffe aus gefertigten Quittung über das mit einhundert dreißig Gulden erlegte Reugeld belegt seyn, welches im Falle des Zurücktrittes, oder wenn der Ersteher nicht binnen sechs Wochen, vom Tage der Zustellung des Verleihungsdecretes, die Caution sicherstellt und den Verlag übernimmt, dem Aerar verfällt. — Anbote, welche nach dem bemerkten Zeitpunkte eingebracht werden, so wie solche, welche bedingt lauten, oder nicht gehörig belegt, oder überhaupt dem unten beigefügten Formulare nicht entsprechend eingerichtet sind, ferner Anträge, eine erhaltene Pension zurücklassen zu wollen, werden nicht beachtet werden. Bei gleichlautenden Offerten wird sich die hiesige Entscheidung vorbehalten. — Uebrigens wird es auch den nach dem früheren Systeme im Concessionswege bestellten Verlegern freigestellt, unter Beobachtung der mit dem h. Hofkammerdecrete vom 17. December 1839, Z. 53602, festgesetzten Bedingungen um die Verleihung des erledigten Verlages in Tachau einzuschreiten. — (Formulare.) Ich Endesgefertigter erkläre hiemit rechtsverbindlich, daß ich bereit bin, die Führung des k. k. Tabak- und Stämpel-Unterverlages in Tachau, Pilsener Cameralbezirk, nach allen bestehenden Gefällsvorschriften auf unbestimmte Zeit, und unter den mit der Kundmachung vom 9. Juni 1846, Z. 12879, bekannt gemachten Bedingungen gegen . . pCt., und . . pCt. vom Stämpel zu übernehmen, die Quittung der k. k. . . Caffe in . . über das mit 130 fl. erlegte Reugeld, so wie auch mein Taufschein und das obrigkeitliche Wohlverhaltenszeugniß liegen bei. — Datum . . . — Eigenhändige Unterschrift — Von Außen. Offert zur Uebernahme des k. k. Tabak- und Stämpel-Unterverlages in Tachau. Prag am 9. Juni 1846.

Z. 1010. (2) Nr. 8400.
C o n c u r s.

Bei der k. k. illyrischen Provinzial-Staatsbuchhaltung in Laibach werden einige besetzte unentgeltliche Practikanten aufgenommen, daher der Concurs zur Bewerbung um diese Stelle bis

8. August 1846 mit dem Beisage hiemit ausgeschrieben wird, daß diejenigen, welche einen dieser Posten zu erlangen wünschen, ihre eingehändig geschriebenen, gehörig documentirten, an das hohe k. k. General-Regierungs-Directorium in Wien stylisirten Gesuche um so gewisser innerhalb der gestrichen Frist bei der Amtsvorstellung der k. k. illyrischen Provinzial-Staatsbuchhaltung in Laibach einzureichen haben, als auf die nach diesem Präklusiv-Termine allenfalls noch einlangenden Gesuche für diesen Fall keine Rücksicht genommen werden wird. — Die Competenten haben sich auszuweisen: a) Ueber das Lebensalter; b) über die mit gutem Fortgange zurückgelegten philosophischen Studien mittelst gestämpelter Studienzeugnisse; c) über eine gute Moralität; d) über den jetzigen Stand; e) über einen gesunden Körper; f) über den Besitz der landesküblichen Sprache; g) über die sowohl ununterbrochene als entsprechende Beschäftigung seit dem Austritte aus den Studien, oder einem früher anderwärts geleisteten Dienste, und h) über die Mittel zur Subsistenz während der Praxis. — Auch wird erinnert, daß die Competenten sich der für Buchhaltungs-Practikanten vorgeschriebenen Prüfung zu unterziehen, und sich überdies auszuweisen haben werden, daß sie mit keinem Beamten der k. k. illyrischen Provinzial-Staatsbuchhaltung in naher Verwandtschaft oder Schwägerschaft stehen. — Laibach am 30. Juni 1846.

3. 1069. (1)

Nr. 324.

Licitations-Kundmachung.

Da der Umbau des Schloßgebäudes auf dem ständischen Gute Unterthurn höchsten Orts mit einem Kostenverforderniß von 14116 fl. 21³/₄ fr. C. M. genehmigt worden ist, so wird am 27. Juli d. J. im Amtlocale der krainisch-ständischen Verordneten Stelle wegen Ausführung sämtlicher Herstellungsarbeiten eine Minuendo-Licitation vorgenommen werden, wozu Unternehmungslustige mit dem Beisage eingeladen werden, daß die Vorausmaß, die Baudevise, wie auch die Licitationsbedingungen im Expedite der ständisch Verordneten Stelle in den gewöhnlichen vormittägigen Amtsstunden beliebig eingesehen werden können.

— Von der obigen Bausumme entfällt: auf Maurerarbeiten . . . 2273 fl. 2¹/₄ fr.
auf Maurermateriale . . . 2640 " 54 "
" Steinmeharbeit . . . 1918 " 55 "
" Zimmermannsarbeit und Materiale . . . 2604 " 16¹/₄ "
" Schlofferarbeit . . . 1331 " 11 "

auf Glaserarbeit . . . 392 fl. 10 fr.
" Zimmermalerarbeit . . . 210 " — "
" Spenglerarbeit . . . 319 " 24 "
" Kupferschmidarbeit . . . 481 " 45 "
Die Tischlerarbeiten werden einer abgesonderten Verhandlung unterzogen werden. — Auch werden schriftliche versiegelte Offerte von der Commission bei der Versteigerung angenommen werden, wenn sie mit dem 5% Badium von dem offerirten Geldbetrage übergeben werden. — Von der krainisch-ständischen Verordneten Stelle.
Laibach am 2. Juli 1846

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1070. (1)

Messners- und Organistendienst.

Bei der Pfarrkirche St. Georg zu Altenlak ist der Messners- und Organistendienst in Erledigung gekommen, mit einem annehmbaren Einkommen, wobei man aber einen Messnersknecht zu halten, die Caminfegersgebühr und Steuer von der Messnerei und ihrer Realitäten zu bestreiten verpflichtet ist. Bewerber um diesen Dienstposten müssen unbescholtenen Lebenswandels und der krainischen Sprache kundig seyn, und haben ihre Gesuche unter Angabe ihrer Religion, ihres Alters, Standes, ihrer Kenntniß im Orgelspieler und Gesange, spätestens bis Ende August d. J. an den Vorstand genannter Pfarrkirche portofrei gelangen zu machen.

3. 1036. (2)

Ein aus dem Grundbuchsache geprüfter, in den öconomischen Geschäften erfahrener Beamte wird auf dem Gute Wolfsbüchel in Oberkrain, gegen einen jährlichen Gehalt von 80 fl. C. M., freier Wohnung und Kost, aufgenommen.

Gesuche für diesen Dienst übernimmt der Herr Uebernehmer Donati in Laibach.

3. 1035. (3)

A n z e i g e.

In der Capuziner-Vorstadt Nr. 8 ist stündlich zu vergeben: eine Stallung für 4 Pferde nebst Heuboden, Wagen-Schuppen und eine Geschirrkammer. Das Nähere erfährt man alldort.